



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Südteutsche Thalia,
enthaltend
eine Sammlung
der auserlesensten Gesänge
teutscher Dichter.

*Zur Beförderung wahren Frohsinns in Cirkeln der
Freundschaft und Vertraulichkeit,*



Zweiter vermehrter und verbesserter Abdruck.

*Reutlingen und Leipzig,
Verlag des literarischen Comtoirs.*

18 19.

Gegenwärtiges Liederbuch könnte unter der Menge der Liederbücher überflüssig scheinen. Aber, ohne einem der bisherigen zu nahe zu treten, glaube ich sagen zu dürfen, daß es dem wahren Zwecke eines Gesellschafts-Liederbuches vorzüglich entspricht. Jener Zweck ist die gesellschaftliche Unterhaltung durch Gesang. Da man nun aber voraussetzen darf, daß in den meisten Gesellschaften der geringere Theil aus Kennern der Musik und Poesie besteht, der größere entweder aus Dilettanten oder bloß sanglustigen Personen: so wird das Liederbuch größtentheils Lieder enthalten müssen, welche zwar in moralischer Hinsicht untadelhaft sind, aber nicht die Quintessenz der lyrischen Poesie, sondern eine behagliche Speise für die Gesellschaften, wie sie gewöhnlich sind, enthalten, und nach leichten bekannten Melodien gesungen werden können. Die Dame nimmt ja ihre Clavierstücke, der Dichter seine poetischen Probestücke so wenig aus dem Liederbuch, als der Historiker seine Geschichte der Deutschen aus

Nebels Calender. Auf dem Mittelwege also
 zwischen Liederbüchern, welche bloß eine Blus-
 menlese der besten Dichter zu geben suchen, und
 zwischen solchen, welche nur die Venus, den Ba-
 chus und Jokus plündern, suchte der Herausge-
 ber ein leichtes genießbares Allerley zu liefern,
 so mannigfaltig und wechselnd, als die gesell-
 schaftliche Unterhaltung überhaupt ist; und zwar
 ein Allerley, welches er nicht erst als ein ver-
 muthlich willkommenes Dessert aufstischen darf,
 sondern von welchem er durch viele Erfahrung
 weiß, daß man in lustigen Gesellschaften entwe-
 der schon oft darnach gegriffen hat, oder doch
 zu greifen lüstete. Daß man dabey auch
 Mancher und Manchem fürs Clavier zc. etwas
 Genehmes zu geben bemüht war, versteht sich.
 Möge dies Repertorium von Altem und Neu-
 em so lange im Kreise der Frohen cirkuliren, bis
 Zeit und veränderter Geschmack ein anderes an
 seine Stelle setzen.

Nro. 199.

Herr Bacchus ist ein braver Mann,
Das kann ich euch versichern,

Wehr

Mehr als Apoll, der Leyerermann,
Mit seinen Notenbüchern.

Des Armen ganzer Reichthum ist
Die goldbemalte Leyer,
Von der er prahlet, wie ihr wißt,
Sie sey entsezlich theuer.

Doch borgt ihm auf sein Instrument
Kein Kluger einen Heller:
Denn frohere Musik ertönt
Aus Vater Evans Keller.

Und ob Apoll sich gleich voran
Mit seiner Dichtkunst blähet:
So ist doch Bacchus auch ein Mann;
Der seinen Vers versteht.

Wie mag am waldigen Parnas
Wohl sein Discant gefallen?
Hier sollte Bacchus Cantorbas
Fürwahr weit besser schallen.

Auf! laßt uns ihn für den Apoll
Zum Dichtergott erbitten,
Denn er ist gar vortrefflich wohl
Bey großen Herrn gelitten.

Apoll muß tiefgebückt und krumm
In Fürstensäle schleichen:
Allein mit Bacchus geb'ra sie um,
Als wie mit ihres Gleichen.

Dann wollen wir auf den Parnas,
Vor allen andern Dingen,
Das große Heidelberger Faß
Voll Nierensteiner bringen.

Statt Lorbeerbäumen wollen wir
Dort Nebenstöcke pflanzen,
Und rings um volle Sonnen, schier
Wie die Bacchanten, tanzen.
